Inferno über Kitzingen

Der Luftangriff vom 23. Februar 1945

8 | Der vierte Angriff

Die ersten drei Angriffe folgten in kurzen Wellen nacheinander. Der vierte geschah nach einer Pause von etwa 50 Minuten um 12.37 Uhr aus östlicher Richtung mit weiteren 37 Flugzeugen der 303. Bombergruppe unter Commander William S. Raper, die Kurs über den Stadtpark in Richtung Brauerei Scheuernstuhl nahmen und innerhalb von zwei Minuten 446 Sprengbomben abwarfen.

Die Bewohner, die nicht mehr rechtzeitig in die Luftschutzkeller gelangen konnten, suchten Schutz im Freien, was ihnen oft zum tödlichen Verhängnis wurde. Das Werk II der Fassfabrik Klein in der Wörthstraße, der Bahnhof und die Bahnhofsanlagen sowie die Bahnhof- und Güterhallstraße wurden von einer Unzahl von Sprengbomben überschüttet, die eine verheerende Wirkung hatten.

Eisenbahnwagen, Kesselwagen und sonstige Fahrzeuge wurden nach Augenzeugenberichten so hoch wie der Falterturm in die Luft geschleudert.

Nach dieser Welle trat eine kurze Pause von neun Minuten ein, in der man wiederum versuchte, den Verletzten notdürftig zu helfen. Die nächste Angriffswelle war jedoch bereits im Anflug.

Bombenschäden an der Bahnhofsgaststätte

Fliegeralarm und der Aufenthalt in Luftschutzräumen gehörten 1944/1945 zum Alltag der deutschen (Groß-)Stadtbevölkerung. Hatte man einen Bombenangriff unversehrt überlebt, ging es an das Retten von Überlebenden, das Aufräumen von Schutt und das Instandsetzen von Häusern und Wohnungen.

Aus den Gleisen geworfene Waggons

Schuttberge im Bereich des Güterbahnhofes